

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eizing (vom Namen Izo) bei Henhart auf sehr alte Ansiedlungen hinweisen.

Die Kultur war daher in den Jahrhunderten nach der Römerzeit (6. bis 8. Jahrhundert) in diesen Waldgegenden nicht weit fortgeschritten.

Mittelpunkte dieser Siedlungstätigkeit waren jedoch schon damals die Orte Mettmach, Aspach, Roßbach und Treubach.

Um sie herum wurden aus dem Wald neue Anbauflächen geschaffen, und zwar schon im 8. und 9. Jahrhundert, die wir aus den Namen, die auf heim (jünger ham) auslauten, erkennen können. Sie kommen gruppenweise vor:

Um Henhart, das früher „Henhartskirchen“ hieß, Nigerts-  
ham, Talheim, Herbstheim, Diepoltsham und  
Fraheim. Zu ihnen zählen noch Niederham, Engelham  
und Kottersham, die zwischen Aspach und dem Grindels-  
berg liegen.

Die bedeutende Ortsnamengruppe zeigt uns deutlich den Weg, den die Rodungsarbeit in diesen zwei Jahrhunderten eingeschlagen hat.

Der Wald, der hier gerodet wurde, dürfte größtenteils Laubwald gewesen sein. Davon reden die Namen der Buchen-  
Orte: Buchleiten zwischen Wildenau und Aspach, Buch-  
berg bei Diepoltsham, Buch bei Roßbach und Bucheck,  
nördlich von Schweigetsreit. Hieher zählen auch die Orte der  
Eichen, Birken und Linden: Alteneichet und Eichet nörd-  
lich von Wildenau, der Michberg bei Henhart und bei Roßbach,  
Michbichl und Großenreich bei Schweigetsreit; Pirat  
(Birkenwald) bei St. Veit und bei Altheim; Lindlau (Lindhof  
= Lindenwald) bei Moosbach.

Einen besonderen Anreiz zur Rodungsarbeit bot die Ueber-  
gabe des Hohenhartes an das Stift Bamberg im Jahre 1007.  
Ursprünglich war all dieses Gebiet Eigentum des bayrischen  
Herzogs gewesen. Heinrich, als Kaiser der II. genannt, verwendete  
nun seinen Eigenbesitz zur Ausstattung des von ihm gegründeten  
Bischöfliches Bamberg. Von dort aus wurde später die Gründung  
der Klöster Aspach (im Kottale) und Aldersbach (bei Wils-  
hofen) durch Schenkungen im Hohenhart unterfüßt.